

**Rede AMAK,  
feministisches antirassistisches und antikapitalistisches Mütter-/  
FLINTAQ-Kollektiv,  
am feministischen Streiktag 2023.**

Ihr alle, die ihr heute hier seid und uns jetzt zu hört, ihr alle wisst, wie wichtig und wie prägend die Kindheit ist. Mit wem und wie wir unsere ersten Jahre verbringen, beeinflusst uns das ganze Leben lang.

Vielleicht ziehen wir Stärke aus unseren Kinderjahren, Wurzeln, auf die wir uns verlassen können, wo auch immer es uns später im Leben hinverschlägt.

Oder vielleicht brauchen wir als Erwachsene viel Kraft, um diese Jahre abzuschütteln und uns selbst aufzurichten. (Kraft, die wir anders und zum Beispiel für andere einsetzen könnten, wenn wir sie nicht für uns selbst brauchen würden.)

Und obwohl wir alle wissen, wie existenziell und wie entscheidend die Kindheitsjahre sind, werden Kinder in dieser Gesellschaft viel zu wenig gehört und ernstgenommen und stehen Menschen, die sich um Kinder kümmern, oft alleine da. (Denn in einem kapitalistischen System sind Menschen, die wirtschaftlich nichts leisten, weniger wert. Sie stören.)

Stellt euch vor, wir würden aufwachsen in einer Welt, in der wir umgeben wären von Menschen, die uns von klein auf wertschätzen und stärken. Die uns jeden Tag zeigen, dass das, was wir denken, sagen und fühlen, wichtig ist. Die mit uns zusammen eine Welt erfinden, in der wir alle zusammen lernen und wachsen können. Eine Welt, in der keiner und keine stören würde, in der wir alle so sein könnten, wie wir sind, in der unser Alter, unser Geschlecht, unsere Hautfarbe, unsere physischen und psychischen Fähigkeiten keine Faktoren mehr wären, mit denen uns Wert zu- oder abgesprochen wird. Eine Welt, in der wir alle gleich wichtig, gleich berechtigt und gleich wertvoll wären. Stellt euch die Kinder vor, die in einer solchen Welt ihre ersten Schritte machen würden.

Stellt euch vor, zu welchen Erwachsenen sie heranwachsen würden.

Wir von AMAK stehen heute hier, weil wir bereit sind, für diese Welt zu kämpfen. Wir wünschen uns ein kollektives Interesse an dem Wohlergehen und den Rechten aller Kinder. Wir Mütter und Erziehungspersonen wollen damit nicht länger alleine gelassen werden wollen. Wir wollen Anerkennung und Unterstützung für das, was wir tagtäglich tun und wovon wir tagtäglich träumen. Unsere Kinder sind eure Zukunft. Sie sind die Zukunft für uns alle. Wenn wir Kinder liebevoll ins Leben hinausbegleiten, wenn wir sie ernstnehmen und stärken, dann setzen sie die Revolution fort, für die wir heute hier zusammengekommen sind. Und dann träumen wir irgendwann nicht mehr nur von einer gerechteren Welt, sondern wir leben eines Tages tatsächlich darin.